

**Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät  
 Institut für Erziehungswissenschaften  
 Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft**

HU | Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät | D-10099 Berlin

**Prof. Dr. Malte Brinkmann**

Abt. Allgemeine Erziehungswissenschaft  
 Unter den Linden 6, D-10099 Berlin  
 (Sitz: Geschwister-Scholl-Str. 7)  
 Telefon: +49 30 2093-4091/4092  
 Telefax: +49 30 2093-4047  
 E-Mail: malte.brinkmann@hu-berlin.de

**SS 2020**

**Forschungskolloquium**

**der Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft  
 mittwochs 16 - 20 Uhr, zweiwöchentlich**

**Embodiment und Positionierung in Lernen, Bildung und Erziehung**

Sowohl das Konzept des Embodiments als auch das der Positionierung haben aktuell in den Erziehungswissenschaften Konjunktur. Sie nehmen für sich in Anspruch, in kognitionstheoretischer bzw. sozialtheoretischer Perspektive ältere Konzepte des Lernens, der Bildung und Erziehung durch eine Perspektive auf Körperlichkeit und Leiblichkeit zu verändern. Mit Ansätzen wie der Embodied Cognition Theory (ECT) bzw. der Educational Neuroscience (ENS) einerseits und Konzepte der Anerkennung, Adressierung und Subjektivierung andererseits werden Alternativen angeboten, Leiblichkeit bzw. Sozialität unter Bedingungen von Körperlichkeit einen neuen Stellenwert zuzuschreiben. Die Ansätze werden im Kolloquium vorgestellt und aus einer rundlagentheoretischen Perspektive kritisch für erziehungswissenschaftliche Zusammenhänge geprüft. Möglichkeiten einer Theorie des Lernens und Erziehens als Verkörperung/Positionierung werden erörtert. Forscher\_innen aus den Bereichen Embodiment, Postkolonialismus und verkörpertes Lernen sind eingeladen und werden zum Thema vortragen.

Tag	Thema	Texte
29.04.	<p><b>Einführung                      Leib - Körper - Intersubjektivität</b>                      Fünf Kennzeichen des phänomenologischen Leibbegriffs (Interkorporalität)                      Interkorporalität (Merleau-Ponty),                      Habitus und Einverleibung (Bourdieu),                      Verkörperung und Positionalität (Plessner)</p>	<p>Meyer-Drawe 2001: Leiblichkeit und Sozialität, Kapitel 6;                      Merleau-Pontys Konzeption der Inter-Subjektivität als Interkorporelle, S. 133-155;                      Bourdieu 2001: Meditationen (Ausschnitte);                      Brinkmann 2012: Üben als exzentrische Verkörperung (Plessner) (Ausschnitt)                      Brinkmann 2018:  <a href="https://www.researchgate.net/publication/325176553_Korper_Leib_Reflexion_-_Leibliche_Erfahrung_im_Modus_des_Konnens">https://www.researchgate.net/publication/325176553_Korper_Leib_Reflexion_-_Leibliche_Erfahrung_im_Modus_des_Konnens</a></p>

13.05.	<p><b>Embodiment - Mindfulness - Neurophänomenologie</b> Phänomenologie, Buddhismus, Neurowissenschaften: Naturalized Phenomenology</p>	<p>Thomson 2016: Introduction; Varela/Thompson/Rosch 1991: Re-embodied Mind. What do mean human experience? (Kapitel 2, Auszüge); Rosch 2016: Introduction; Zahavi 2019, Kapitel 3: Applied Phenomenology; Gallagher 2012, Kapitel 2: Naturalised Transcendentalism and New Naturalizing, S. 19-40.</p>
27.05.	<p><b>Embodiment - Vulnerabilität und Trauma</b></p> <p>Intersektionale und postkoloniale Perspektiven auf Embodiment betonen die sozialen und sozialtheoretischen Aspekte der Verkörperung. Hier sind zwei neue Zugänge entstanden, die jeweils in Anspruch nehmen pädagogische Grundbegriffe und Grunderfahrungen zu reflektieren.</p> <p><b>Teil 2 (optional)</b> <b>Kenneth Aggerholm</b> (Professor at the Institute of Teacher Education and Outdoor Life Studies The Norwegian School of Sport Sciences):</p> <p><b>The role of practising in embodied learning</b></p> <p>Embodied learning has become a key concept in educational approaches to physical education (PE) in Norway. It reflects recent developments in international scholarship that has highlighted the role and value of embodied learning in PE (Thorburn &amp; Stolz, 2015; Standal, 2015). In this presentation, I will briefly outline an account of embodied learning in the context of PE, which I then use to analyse the role of practising in embodied learning. I will draw on phenomenological analyses of practising (Aggerholm, Standal, Barker, &amp; Larsson, 2018; Aggerholm, forthcoming; Brinkmann, 2012) to argue that it is a central, but often overlooked, part of bodily forms of learning. Towards the end, I will discuss the relation between practising and another central concept in contemporary educational discourses, namely deep learning. I do this to illustrate how bodily forms of practising can add depth to learning in PE in ways that potentially challenge common accounts of both embodied learning and deep learning.</p>	<p>Burghardt, Daniel; Dederich, Markus; Dziabel, Nadine; Höhne, Thomas; Lohwasser, Diana; Stöhr, Robert; Zirfas, Jörg (2017): Vulnerabilität. Pädagogische Herausforderungen. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Weiß, Wilma; Kessler, Tanja; Gahleitner, Silke Birgitta (Hg.) (2016): Handbuch Traumapädagogik. Julius Beltz GmbH &amp; Co. KG. Weinheim und Basel: Beltz (Beltz Handbuch).</p> <p>Jäckle, Monika; Wuttig, Bettina; Fuchs, Christian (Hg.) (2017): Handbuch Trauma - Pädagogik - Schule. Transcript GbR. Bielefeld: transcript (Pädagogik).</p> <p>Vortrag</p>

<p>10.06.</p>	<p><b>Prof. Dr. Mai-Ann Boger</b> (Leipzig/Bielefeld)  <b>Der Körper des Wissens (und seine Positionierung in der symbolischen Ordnung)</b></p> <p>Derzeit wird in verschiedenen Feldern wie z.B. den Gender/Queer Studies oder auch den Disability Studies rege diskutiert, was es bedeutet, sich zu ‚positionieren‘ und was von welcher Position aus wie sagbar oder einsehbar sei. Dabei zeigen sich zuweilen theoretisch sowie politisch bedenkliche Rückfälle in ein essentialistisches Denken in Dichotomien, bei dem Menschen qua Position Erkenntnismöglichkeiten zugeschrieben oder abgesprochen werden. Im ersten Teil soll daher exemplarisch an Texten zu Behinderung und Ableismus gezeigt werden, dass weder von einer intuitionistischen Sicherheit der von Diskriminierung Betroffenen ausgegangen werden kann noch von einer gewissermaßen ‚positionslosen‘ Nicht-Situiertheit. Phänomenologisch phrasiert geht es darum, wie sich in Erfahrung bringen lässt, wie Diskriminierung erfahren wird – was möglich ist, auch wenn sie einen selbst nicht trifft. Begrifflich wurde dies in den Behindertenbewegungen zumeist als ‚Mit_betroffenheit‘ gefasst. Erörtert werden soll, ob/wie sich dieser politische Begriff der Mitbetroffenheit (als affektive Seite der Solidarisierung) mit phänomenologischen Betrachtungen (zur Verschränkung der Erfahrung) zusammendenken lässt.</p>	<p>Vortrag:  Gelesen wird ein Auszug aus dem Projekt ‚Diotimas Gemeinschaft‘ von Mai-Anh Boger. Dabei handelt es sich um eine Umschrift von ‚Platons Staat‘, die auch von Alain Badiou Hypertranslation desselben Textes inspiriert ist. Das (derzeit noch im Entwurfsstatus befindliche) Buch eröffnet mit einer Fiktion: Man stelle sich vor, während die Männer drüben jenen Dialog führen, der uns nun als ‚Platons Staat‘ bekannt ist, treffen sich Frauen nebenan im Damensalon und diskutieren dasselbe – oder eben doch etwas anderes...  Der Dialog der Frauen in diesem fiktionalen Setting beginnt demnach mit der Frage, ob es überhaupt Sinn macht, von einer ‚weiblichen Perspektive‘ auf die Polis bzw. die Politeia zu sprechen und wenn ja, worin sich diese (weibliche/im Damensalon) situierte Erfahrung ausweise. Zwischen queeren Einsprüchen gegen Frauenräume, Widerstand gegen die Transfeindlichkeit dieser und dem Versuch, eine widerständige Weiblichkeit zu ersinnen, wird viel gestritten – über dieselben und markant andere Inhalte als die der Politeia sowie auf dieselbe und auf markant andere Weise.</p>
<p>24.06.</p>	<p><b>Dr. Thomas Feldges:</b>  <b>Diskurse der Leibhaftigkeit</b>  Ein weltlicher Blick auf Embodiment und Enactivism</p> <p>Neurowissenschaften und Hirnforschung wurden in der erziehungs- und bildungsphilosophischen Rezeption einer fundamentalen Kritik unterzogen, insbesondere von K. Meyer-Drawe (Meyer-Drawe, 2008). Ausgehend vom kritischen Blick ihrer Rekonstruktion der ‚neuronalen Maschine‘ wird einleitend das Problem des Zusammenspiels von Geist und Körper, wie es seit einiger Zeit in der (vorwiegend anglo-amerikanischen) Philosophie des Geistes thematisiert wird, grob thematisiert und diskutiert (Beckermann, 2008). Mit einer solchen Skizze der Ausgangs-Problemlage wird dann der Hauptschwerpunkt dieser Veranstaltung die Diskussion von phänomenologischen Ansätzen sein, die sich darum bemühen Geist und Körper näher zusammen zu führen (wie zum Beispiel: Gilbert und Lennon, 2005; Varela, 1996; Gallagher und Zahavi, 2008; Thompson 2010). Hier werden vornehmlich phänomenologische Zugänge in einen</p>	

	<p>internationalen Zusammenhang gestellt. Ziel ist es die Teilnehmer in Hinblick auf eine mögliche pädagogische Anschlussfähigkeit solcher Theorien unter gleichzeitiger Würdigung des internationalen Forschungsstandes zu sensibilisieren.</p>	
08.07.	<p><b>Dr. Tanja Dann</b> (Bamberg), <b>Eylam Langotsky</b> (Berlin):</p> <p><b>Videographic research to the rediscovery of the attentive body in postdigital learning cultures - Embodied practice in school and class</b></p> <p>Our presentation explores the 'lived-body' experience and proposes an entry point for a videography analysis of attention in action and how it manifests through bodily practice primed for school kids, by introducing an embodied skill-set supporting attentive resources, building up for the learning experience.</p> <p><b>Abschlussdiskussion</b></p>	Vortrag